

**Ausführungen von Eva Kienle  
anlässlich der Hauptversammlung  
der KWS SAAT SE & Co. KGaA am 6. Dezember 2022**



Liebe Aktionärinnen und Aktionäre,

ein herzliches Willkommen [auch] im Namen des gesamten Vorstandes an alle hier vor Ort im PS-Speicher und auch vor den Bildschirmen. Nach zwei Jahren mit einer rein virtuellen Hauptversammlung haben wir dieses Jahr das Risiko gewagt, als eines von überhaupt nur 4 der deutschen börsennotierten Unternehmen und als einziges mit seiner regulären Hauptversammlung im Winter 2022, trotz hoher Inzidenzen im Herbst, Sie heute hier nach Einbeck einzuladen. Schön, dass Sie so zahlreich gekommen sind.

2022 war ein außergewöhnliches Jahr, das die Welt Ende Februar in ein völlig undenkbares und unerwartetes Szenario geschickt hat, als Russland die Ukraine überfiel und im Osten Europas und in einer der fruchtbarsten Ackerbauregionen ein Krieg begann. Anfang März haben wir eine Gewinnwarnung veröffentlicht, denn jeder ging davon aus, dass es zumindest in der Ukraine keine oder eine deutlich geringere Aussaat 2022 geben würde. Die Realität hat uns eines unglaublich Besseren belehrt, und die Resilienz und der Kampfgeist der Ukrainer haben dazu geführt, dass auf rund 85 % der sonst üblichen Anbaufläche ausgesät wurde – unseren größten Respekt für diese Leistung, insbesondere auch unserer KWS Kollegen vor Ort. Wir haben für die Zeit nach dem Konflikt unsere finanzielle Unterstützung für den Wiederaufbau zugesagt und setzen bereits jetzt den Ausbau unserer Mais-Produktionsanlage vor Ort in Kamyjanetz im Südwesten des Landes fort.

Am Ende haben wir mit dem Geschäftsjahr 2021/22 ein weiteres Kapitel KWS Erfolgsgeschichte geschrieben. Unser Umsatz stieg sehr deutlich um 17 % an und wir konnten zudem unsere wesentlichen Ergebnisgrößen steigern. Da der Jahresüberschuss auf dem Niveau des Vorjahres 2020/21 liegt, haben wir der heutigen Hauptversammlung die Beschlussfassung für eine gleichbleibende Dividende von 80 €-Cents vorschlagen, die im Rahmen unserer bekannten langfristigen Ausschüttungs-Strategie liegt. Angesichts der bekannten widrigen volkswirtschaftlichen und geopolitischen Umfeldbedingungen ist diese konstante Dividende eine Bestätigung des nachhaltigen Renditeversprechens der KWS.

Lassen Sie uns nun etwas genauer auf das Gruppenergebnis des Geschäftsjahres 2021/22 eingehen. Wie bereits erwähnt ist unser Umsatz außerordentlich stark um 17,5 % gewachsen – dabei haben Wechselkurseffekte nur eine kleine Rolle gespielt. Die positiven Fx-Effekte aus z.B. dem US-Dollar wurden überwiegend durch negative Entwicklungen v.a. aus der Türkischen Lira kompensiert. Unsere Herstellkosten fallen relativ gesehen höher aus als im Vorjahr, das liegt an den zunehmend steigenden Preisen, insb. für die Saatgutbeschaffung, und in einer Veränderung unseres Produkt-Mixes. Dennoch haben wir unseren EBIT, den Gewinn vor Steuern und Zinsen, am Ende gesteigert und 10,1 % vom Umsatz erreicht.

Wie Sie alle wissen, ist Forschung und Entwicklung enorm wichtig für das zukünftige Wachstum von KWS. Auch wenn das Verhältnis der F&E-Kosten zum Umsatz leicht zurückgegangen ist, haben wir in 2021/22 über 30 Mio. € mehr in zukünftige Innovationen investiert.

Das Finanzergebnis lag deutlich unter dem Vorjahr und ist zum einen durch eine Reduktion des Ergebnisbeitrages unserer Joint Venture-Unternehmen begründet in einer Größenordnung von 10 Mio. €. Zum anderen haben wir den Wechselkurseffekt aus konzerninternen Finanzierungen jetzt umgliedert und weisen ihn unterhalb des EBIT aus, für 2021/22 ein Aufwand in Höhe von rund 11 Mio. €.

Wie auch im Vorjahr konnten wir von besonderen steuerlichen Vergünstigungen und positiven Effekten profitieren, so dass unsere Steuerquote weiterhin auf niedrigen 22 % liegt. Letzten Endes liegen der Jahresüberschuss sowie unser Gewinn je Aktie leicht unter dem Vorjahr.

Bevor meine Kollegen etwas ausführlicher über die jeweiligen Geschäftsfelder berichten, möchte ich Ihnen einen Überblick hierzu geben:

Im letzten Quartal des Geschäftsjahres 2021/22 konnten wir unsere Wachstumsambitionen deutlich stärker als zuletzt angenommen realisieren und haben vor allem in den Segmenten Mais und Zuckerrübe Rekordzuwächse erreicht. Im Endeffekt haben wir in allen Business Units bis auf Gemüse zweistelliges Umsatzwachstum realisiert.

Während unsere EBIT-Marge im Mais aufgrund geringerer Ergebnisbeiträge aus den Joint Ventures sowie deutlich gestiegener Herstellkosten leicht zurückging, haben die Segmente Zuckerrübe und Getreide wieder einmal sehr gute Ergebnisbeiträge geliefert.

Auch noch im 4. Quartal des Geschäftsjahres konnten wir von sehr hoher Nachfrage nach unseren Cercospora-resistenten Zuckerrüben-Sorten, v.a. in den USA, profitieren. Neben den bereits erfolgreich etablierten CONVISO® SMART Sorten, die im letzten Geschäftsjahr über 40 % zulegen konnten, ist dies ein erfolgreicher Beweis der Innovationskraft von KWS sowie eines klaren Beitrags zu nachhaltiger Landwirtschaft.

Im Gemüse haben wir unsere Züchtungs-Aktivitäten wie geplant umgesetzt und inzwischen den global angestrebten Footprint mit dem Aufbau der Zuchtstationen realisiert – mehr dazu später vom Kollegen Peter Hofmann. Aus unterschiedlichen Gründen konnten wir bei Pop Vriend leider nicht die erwartete Erholung im Geschäft sehen, wir bleiben für dieses und die kommenden Jahre aber zuversichtlich.

Alles in allem ein in hohem Maße positives Bild mit optimistischem Ausblick für das laufende Geschäftsjahr.

Für 2022/23 bleiben wir verhalten optimistisch, dass trotz der anhaltenden geopolitischen, wirtschaftlichen und klimatischen Herausforderungen unsere Business Units weiterwachsen werden.

Wir rechnen mit einem Umsatzanstieg von 10-12 % und erwarten in allen Produktsegmenten ein deutliches Wachstum, auch durch Preiserhöhungen getrieben. Da auch unsere Kostenbasis die globalen Inflationsraten absorbieren muss, rechnen wir mit einer EBIT-Marge in der Größenordnung von 10-11 %. Unseren F&E-Aufwand werden wir in der bekannten Bandbreite von 18-20 % vom Umsatz halten.

Weitere Chancen sehen wir in der aktuellen Preissituation auf den Agrarmärkten mit attraktiven Commodity-Preisen und überproportional steigenden Kosten für Dünge- und Pflanzenschutzmitteln; unsere geplanten Preissteigerungen für Saatgut lassen sich in diesem Kontext überwiegend breit umsetzen. Darüber hinaus führen die erwähnten attraktiven Preise für Agrar-Rohstoffe zu einer Ausweitung der landwirtschaftlichen Anbauflächen.

Auf der Risikoseite müssen wir als Unternehmen natürlich, wie alle anderen, mit hoher Inflation und steigenden Energiepreisen umgehen. Und nachdem unsere Einstandskosten für die Saatgutvermehrung eng an die Entwicklung an den Rohstoffbörsen gekoppelt ist, führt auch hier ein attraktives Umfeld auf der Absatzseite zu steigenden Herstellkosten bei KWS.

Wir bleiben also vorsichtig optimistisch, aber dennoch optimistisch!

Ein kurzer Blick auf die Bilanzstruktur weist klar auf eine Stärkung der Eigenkapital-Ausstattung hin, die inzwischen mit 47 % EK-Quote und einer um rund 300 Mio. € gestiegenen Bilanzsumme eine stabile Basis für das hohe Geschäftswachstum bietet. Wachstumsraten von zum Teil über 30 % wie in Brasilien resultieren aufgrund der Vorfinanzierung der Saatgutlieferungen durch KWS zum einen in deutlich gestiegenen Kundenforderungen sowie zum anderen in zunehmenden Warenbeständen durch Portfolioerweiterungen. Unsere konstante Investitionspolitik an allen Standorten weltweit führt zu steigenden Aktivposten.

Durch ein solides Finanzierungsprofil, das durch kurz- und langfristige Kredite flexibel – auch im steigenden Zinsumfeld – abgesichert ist, liegt unser aktueller Netto-Verschuldungsgrad mit 2,25x EBITDA in einem angemessenen Rahmen.

Um unsere Nachhaltigkeits- und Wachstumsambitionen voran zu treiben geben wir inzwischen rund 100 Mio. € pro Jahr für Investitionen aus. Als wesentliche Projekte seien hier nur exemplarisch der Neubau unseres Elitespeichers in Einbeck oder die Erweiterung der Produktionskapazitäten in Brasilien genannt. Und für die umfassende Umsetzung eines nachhaltigen Energiekonzeptes in Deutschland (dem Land mit dem bei weitem höchsten Energiebedarf und der höchsten Abhängigkeit von russischen Gaslieferungen) werden wir in den nächsten Jahren insg. 45 Mio. € in alternative Energieressourcen investieren.

Lassen Sie mich Ihnen nun zum Ende meiner Ausführungen ein Fazit des riesigen Transformations-Projektes GLOBE – Global Business Excellence - geben, über das wir in den letzten Jahren sporadisch berichtet haben.

Zum Ende des Jahres 2022 werden wir die in 2018 begonnene Zentralisierung aller unserer weltweiten Verwaltungsprozesse abschließen. Damit haben wir insgesamt alle Aktivitäten und Prozesse der Funktionen Finanzen & Einkauf, Controlling, IT, Legal & IP und Personal bis auf einige wenige vor Ort verbleibenden Business Partner von insgesamt 58 Ländergesellschaften komplett in die neuen Strukturen nach Einbeck bzw. unseren neuen Standort nach Berlin überführt. Am neuen

Standort in Berlin arbeiten inzwischen 419 Mitarbeiter aus 64 Nationen, die insgesamt knapp 30 verschiedene Sprachen sprechen. Die für eine derartige Zentralisierung erforderliche Digitalisierung aller Arbeitsabläufe hat uns insbesondere zu Beginn der Corona-Pandemie im weltweiten Lockdown wesentlich geholfen, den reibungslosen Ablauf der Verwaltungsaufgaben aufrecht zu erhalten.

Wenn dann in wenigen Wochen die Umzugskisten aus den letzten Ländern in Südamerika in Einbeck und Berlin angekommen sind, beginnt als nächstes die Ausrichtung der neuen GLOBE (Global Business Excellence)-Organisation auf höherstandardisierte und stärker automatisierte und damit insgesamt effizientere Verwaltungstätigkeiten.

Ich möchte mich bei allen KWS Mitarbeitenden, die in den letzten Jahren entweder direkt involviert oder im wahrsten Sinn des Wortes betroffen waren oder hinter den Kulissen mitgeholfen haben, diese Mammutaufgabe zu stemmen, ganz herzlich bedanken. Hier haben wir einmal mehr gemeinsam mit Weitblick einen Zukunftsbaustein der KWS geliefert.

Vielen Dank fürs Zuhören, und eine schöne Adventszeit für Sie alle.

Es gilt das gesprochene Wort.

6.12.2022

---

Eva Kienle